

befanden aber alles in sehr guter Ordnung vom Feind mit Schwertern, Spieß und Helleparten versehen; Hierauf stellten die Brüder von Lusinien auch ihre Mannschaft in Ordnung gegen den Feind, und zogen also auf denselben mit ritterlichem Muth unverzagt los, griffen solchen männlich an, desgleichen dann auch die Elsasser nicht unterliessen, und drangen auf die beyden Herrn von Lusinien und ihre Völker, die Porteninger mit großer Gewalt und Furie ebenmäßig hinein. Der Streit nun hielt aus dermassen heftig an, daß auch die Porteninger (deren Feldgeschrey oder Losung hiesse Lusinien) den Elsasser und des Volks am Rhein sehr viel darnieder legten und man gleichsam den Sieg sich ihnen völlig zueignen sahe.

Reinhard und Antonius, gleichfalls des Keymund und Melusinen Söhne, versuchen ihr Glück wider den König von Elsaß, und werden Ob Sieger; derselben Einzug und Bewillkommnung.

In so währendem Streit nun hielten sich die zween Brüder über die massen ritterlich, verrichteten auch große Thaten mit ihren streitbaren Armen und sehr starkem Befechte, das sonderbar von ihnen beyden geschah. Hierauf erhob sich ein überaus großer Schrecken, auf Seiten des Rheinischen Volks, auch begunnten sich die Siegs, Blicke, und pralerische Mienen merklich zu verkehren, die Porteninger aber hingegen sahen sich ihres Siegs und Glücks sehr erfreuet und vermehret, sprachen auch mit Rufen und Schreyen einander immer zu.

Inzwischen geriethen der jungmüthige Held Antonius von Lusinien, ganz nahe an den König von Els